

**TIEFGARAGE** Referendum gegen Bebauungsplan**SVP will oberirdische Parkplätze**

rs. Die SVP ergreift das Referendum gegen den Bebauungsplan Tiefgarage Wettsteinstrasse. In der Debatte um die Neugestaltung des Dorfkerns war die Verlegung der oberirdischen Parkplätze unter den Boden ein entscheidender Punkt gewesen, um damit den Dorfkern fussgängerfreundlich und weitestgehend verkehrsfrei zu machen. Eben diese oberirdischen Parkplätze möchte die SVP mit ihrem Referendum nun unbedingt erhalten.

Nur mit dem Fortbestand der heute 56 oberirdischen Parkplätze werde der problemlose Einkauf im Versorgungszentrum Riehens ermöglicht, glaubt die SVP, und kritisiert ausserdem die Höhe der Baukosten. Dies

werde teure Parkgebühren zur Folge haben. Ältere Menschen und Frauen mit Kindern mieden Tiefgaragen aus Sicherheitsgründen und es bestehe auch die Gefahr, dass in einer zukünftigen Tiefgarage unter der Wettsteinanlage viele Parkplätze durch Dauermieter besetzt würden statt durch Kurzparkierer, die zum Einkaufen kämen. Das Dorfzentrum leide nun schon seit Jahren unter Dauerbaustellen. Damit müsse jetzt Schluss sein.

Das Referendumskomitee wird gemeinsam präsiert von Einwohnerrat Peter A. Vogt und Jenny Schweizer-Hoffmann. Ihm gehören sämtliche Mitglieder der SVP-Einwohnerratsfraktion an.

**VOLKSANREGUNG** «Freunde des Autäli» reichen Vorstoss ein**Für eine «grüne Brücke» im Autal**

rs. Mehr als 400 Unterschriften haben die «Freunde des Autäli» gesammelt. «Damit kann diese Aktion als grosser Erfolg gewertet werden», sagt Mitinitiant Hans Schweizer. In Form einer Volksanregung, die nun formell eingereicht worden ist, wird der Einwohnerrat gebeten, die Parzelle E1446, worauf heute das alte Gebäude des Alterspflegeheims Humanitas steht, zur Baumschutzzone zu erklären.

Die Parzelle, die mit dem Wegzug des Humanitas ins Niederholzquartier nun für eine Neuüberbauung frei werde, zeichne sich heute durch einen ausserordentlich schönen, alten Baumbestand aus. Dieser Baumbestand bilde eine grüne Brücke zwischen dem bereits der Baumschutzzone zugehörigen Gebiet nördlich der Inzlingerstrasse und dem als Grünzo-



Diese Bäume im Autal sollen geschützt werden.

Foto: zvg

ne geschützten Autal. Der für das Siedlungsgebiet Riehens bedeutungsvolle Baumbestand sei zu schützen. Eine bauliche Nutzung des Areals werde dadurch nicht verunmöglicht.

**POLITIK** GLP Riehen kommt mit eigener Kandidatur**Katja Christ will in den Gemeinderat**

rs. Jetzt ist es offiziell: Katja Christ steigt als Gemeinderatskandidatin der Grünliberalen Partei in die Riehener Gemeinderatswahl vom kommenden Frühjahr. Die Nomination wurde an der jüngsten Mitgliederversammlung der GLP Basel-Stadt bestätigt.

«Ich stelle fest, dass sich die politischen Pole immer mehr konzentrieren und sich voneinander weg bewegen», sagt Christ. «Beide Seiten haben gute Ansätze, aber wenn sich einfach die eine Seite gegen die andere durchsetzen will, ist das nicht der richtige Weg.» Sie sei gegen starke Pole und für einen gemeinsamen Weg durch Kompromisse. Als Politikerin, die nicht in einen Block eingebunden sei und damit auch niemandem verpflichtet, habe sie die Möglichkeit, auch einmal einen dritten Weg aufzuzeigen, nach unkonventionellen Lösungen zu suchen. Darin sieht sie ihre Stärke.

Und natürlich auch im Rucksack, den sie als Juristin und Politikerin mitbringe, mit ihren Erfahrungen auch als Mitarbeiterin des Sanitätsdepartements unter Regierungsrat Carlo Conti und als Mitarbeiterin auf der Gemeindeverwaltung Riehens. Katja Christ ist ausserdem Grossrätin und aktuell Parteipräsidentin der GLP Basel-Stadt.

Sie lebe mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern gerne in Riehen, sagt Katja Christ, treibe hier Sport, engagiere sich als Mutter im Turnverein und in der Pfadi. Die Bildung ist eines



Katja Christ

Foto: zvg

der Themen, das sie speziell interessiert. Und auch hier lotet sie neue Möglichkeiten aus. «Es gibt keine heiligen Kühe», meint sie. Wieso zum Beispiel überlasse man es nicht den Lehrpersonen, welche Lehrmittel sie einsetzen wollten, und gebe einfach nur noch die Lernziele vor? Verschiedene Pädagoginnen und Pädagogen kämen, je nach persönlicher Neigung, auf ganz unterschiedliche Weise zum gewünschten Lernerfolg.

Wichtig sei ihr auch, dass Riehen seine Autonomie nutze. Dazu brauche es eine starke, entscheidungsfreudige und auch durchsetzungsfähige Vertretung gegenüber dem Kanton.

**POLITIK** Bürgerliche Allianz für Gemeinderatswahlen 2018 mit CVP, FDP, LDP und SVP**Vier bürgerliche Parteien und der Präsident**

Die «Bürgerliche Allianz» mit Daniel Hettich (LDP), Felix Wehrli (SVP), Silvia Schweizer (FDP), Hansjörg Wilde (parteilos) und Daniel Albietz (CVP) mit dem gemeinsamen Wahlplakat im Wenkenpark.

Foto: Rolf Spriessler-Brander

Mit Daniel Albietz (CVP), Silvia Schweizer (FDP), Daniel Hettich (LDP), Felix Wehrli (SVP) und dem parteilosen Gemeindepräsidenten Hansjörg Wilde steigt die «Bürgerliche Allianz» in den Gemeinderatswahlkampf 2018.

ROLF SPRIESSLER-BRANDER

Es ist eine Premiere. Erstmals haben sich die vier Riehener Parteien FDP, LDP, CVP und SVP unter dem Namen «Bürgerliche Allianz» für einen ersten Wahlgang einer Gemeinderatswahl zusammengetan und ein gemeinsames Ticket präsentiert. Vor vier Jahren war die LDP alleine in den ersten Wahlgang gestiegen und es war erst im zweiten Wahlgang zum grossen bürgerlichen Schulterschluss gekommen. Der erste Wahlgang der Gemeinderatswahlen wird am 4. Februar 2018 entschieden.

**Kleinste Einheit als Basis**

Den bürgerlichen Parteien Riehens sei es wichtig, die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre weiterzuführen, erklärte der gemeinsame Wahlkampfleiter Patrick Huber (CVP) anlässlich einer Pressekonferenz im Bistro Wenkenhof mit sichtlichem Stolz. Und deshalb gehe man nun von Anfang an gemeinsam in den Wahlkampf, mit je einer Kandidatur pro Partei und Hansjörg Wilde (parteilos) als gemeinsamem Präsidentschaftskandidaten.

«Wir Bürgerlichen gehen immer von der kleinsten Einheit – also vom einzelnen Menschen, einer Familie, einer Unternehmung oder einer Gemeinde – aus und versuchen, diese zu stärken und ihr möglichst viel Eigenverantwortung zu überlassen. Erst wenn diese Einheit die Aufgabe nicht mehr bewältigen kann, soll die Verantwortung an die nächsthöhere Instanz delegiert werden. Dieses Denken unterscheidet die bürgerlichen von den linken Parteien», erklärte Huber.

Die FDP tritt mit der vor vier Jahren gewählten Gemeinderätin Silvia Schweizer an, die CVP mit Gemeinderat Daniel Albietz, der nach seinem Zwist mit der alten Kantonalparteilosung vor Kurzem wieder zur Partei zurückgekehrt ist, die LDP mit Daniel Hettich, der den zurücktretenden Gemeinderat Christoph Bürgenmeier beerben soll, und die SVP mit Felix Wehrli, mit dem die stärkste Einwohnerratspartei nun endlich erstmals in

die Riehener Exekutive einziehen will. Mit der Unterstützung von Hansjörg Wilde war es der Bürgerlichen Allianz im Frühjahr 2014 gelungen, die jahrzehntelange Präsidentschaft der EVP zu beenden.

**Daniel Albietz: Siedlungsplanung**

Daniel Albietz blickte mit Genugtuung auf seine bisherige Amtszeit zurück. Seit seinem Amtsantritt im Frühjahr 2010 sei es gelungen, viele Blockaden gerade in der Siedlungsentwicklung zu lösen. Mit dem auf Anfang 2017 in Kraft getretenen Gesamtzonenplan habe man alte Streitigkeiten beigelegt, eine Arbeitszone geschaffen, um das Gewerbe vor dem steigenden Wohndruck zu schützen, und Grundsatzentscheide betreffend die Zukunft des Stettenfelds getroffen. Mit der Dorfkernumgestaltung habe man Riehen ein neues Gesicht gegeben und es sei auch gelungen, das Gebiet rund um die S-Bahn-Haltestelle Niederholz zu entwickeln – mit dem Bau des ersten Alterspflegeheims im Niederholzquartier, dem Bau von 90 Wohnungen unmittelbar daneben und der Planung eines Zentrumsbaus, der kurz vor der Realisierung stehe.

**Daniel Hettich: Finanzen und Verkehr**

LDP-Gemeinderatskandidat Daniel Hettich betonte die Bedeutung einer umsichtigen Finanzpolitik. Dank den letzten Steuerenkungen sei es gelungen, die Bürgerinnen und Bürger zu entlasten. Dabei gehe es ihm nicht um einen Leistungsabbau, sondern um den sinnvollen Einsatz der Steuergelder.

Am Herzen liege ihm auch die Verkehrspolitik, so Hettich weiter, und zwar im Sinne eines funktionierenden Nebeneinanders aller Verkehrsteilnehmer. Als Erfolge seiner Arbeit im Einwohnerrat nannte er das neue Verkehrsregime im Erlensträsschen und seinen Vorstoss für mehr Sitzgelegenheiten an den Bushaltestellen im Dorf.

**Silvia Schweizer: Bildung und Familie**

FDP-Gemeinderätin Silvia Schweizer betonte, dass es Riehen in ihrer ersten Amtszeit als Bildungsverantwortlicher gelungen sei, in mehreren bildungspolitischen Bereichen eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Als Beispiele nannte sie die Weiterbildung der Kindergärtnerinnen und Kindergärtner, die der Kanton nun sogar übernehmen müssen, die Einführung von Tagesferien «à la carte» – also gezielt auch für bestimmte Tage und

Halbtage – und die teilweise Öffnung der Tagesstrukturen während den Schulferien.

Zusammen mit der erfolgreichen UNICEF-Rezertifizierung Riehens als «kinderfreundliche Gemeinde» zeige dies, welch hohen Stellenwert die Familien in Riehen genossen, so Schweizer weiter. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sei wichtig und werde mit hoher Priorität umgesetzt.

Dass der entsprechende Leistungsauftrag für die Jahre 2013 bis 2016 unter Budget habe abgeschlossen werden können zeige, dass man auch erfolgreich sein und gleichzeitig verantwortungsvoll mit den Steuergeldern umgehen könne.

**Felix Wehrli: Sicherheit und Steuern**

SVP-Kandidat Felix Wehrli betonte die Bedeutung des Themas Sicherheit. Gerade hier sei es der Riehener SVP gelungen, mit ihrer Sicherheitsinitiative Kompromisse mit dem Kanton zu ermöglichen, die sonst nicht zustande gekommen wären. Mit einem zweiten Riehener Polizeifahrzeug, fest stationiert auf dem Riehener Polizeiposten, sei eine ganz entscheidende Verbesserung erreicht worden.

Als Präsident der einwohnerrätlichen Sachkommission Mobilität und Versorgung sei es ihm zudem mehrfach gelungen, mehrheitsfähige Vorlagen ins Parlament zu bringen, sagte Wehrli. Auch setze sich die SVP schon seit Jahren für Steuerenkungen ein und er befürworte weitere Steuerenkungen – ohne dabei eine massvolle Weiterentwicklung der Gemeinde infrage stellen zu wollen.

**Hansjörg Wilde: Autonomie**

Ihm gehe es bei der Bürgerlichen Allianz um die Einbindung aller bürgerlichen Kräfte, sagte der parteilose Gemeindepräsident Hansjörg Wilde und blickt positiv auf seine bisherige Amtszeit zurück. Ein wichtiges Geschäft sei die Sanierung der Pensionskasse des Gemeindepersonals gewesen mit einer sozialverträglich erfolgten Umstellung auf das Beitragsprimat. Durch den neuen Finanz- und Lastenausgleich mit dem Kanton habe die Gemeindeautonomie gestärkt werden können. Auch sei es gelungen, mit der Ablösung der Verwaltungsleitung im Zusammenhang mit der Pensionierung des langjährigen Gemeindeverwalters eine neue Leitungsstruktur erfolgreich zu implementieren. Diese Projekte seien von aussen her vielleicht nicht so stark wahrnehmbar, seien aber entscheidend für das Funktionieren der Gemeinde.

Reklameteil

**Laura, möchtest du eine Reform für alle statt für wenige?**

**Für eine nachhaltige und gerechte Altersvorsorge**



Dr. Sebastian Frehner  
Nationalrat SVP  
Basel-Stadt

AHV-Scheinreform  
**NEIN**

www.komiteebeiherbasel.ch